

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ d. Stadt Hochheim

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hirs- beim Telefon 69. Geschäftsstelle in Hochheim: Rassenheimerstr. 25, Telefon 57.



Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Pettzeile oder deren Raum 12 Minuten auswärts 15 Hg., Reklamen die 6-gespaltene Pettzeile 30 Hg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkonten 168 67 Frankfurt am Main

Nummer 114

Dienstag, den 29. September 1931

8. Jahrgang

Die Goldwährungsfrage.

Zu Beginn der vergangenen Woche wurde die Welt von der Nachricht überrascht, daß England die Goldwährung außer Kraft gesetzt hat. Heute, gerade acht Tage später, kommt die Nachricht, daß Schweden und Norwegen dem englischen Beispiel gefolgt sind: die beiden skandinavischen Staaten haben ebenfalls die Goldwährung aufgehoben — Schweden bis zum 30. November dieses Jahres, Norwegen „vorübergehend“, wie es in der amtlichen Mitteilung darüber heißt. England hatte bekanntlich seine Maßnahmen auf sechs Monate beschränkt. Ob diese Fristen aber eingehalten werden können, ist eine andere Frage. Es ist nun sehr interessant, die kurze Begründung zu lesen, die die schwedische Regierung zu ihrem Vorgehen veröffentlicht. Es heißt darin: „Die Krise des internationalen Zahlungsverkehrs, die besonders während der deutschen Krise im Juli zum Vorschein kam, wurde durch die Suspendierung des Goldstandards durch England sehr verschärft. Durch diese Verhältnisse sind Schwierigkeiten entstanden, das schwedische im Auslande verteilte Kapital zurück zu bekommen. Anlässlich der großen Unruhe, die die Maßnahmen Englands innerhalb und außerhalb Schwedens hervorgerufen haben, stieg in der letzten Woche die Nachfrage nach Gold und ausländischen Zahlungsmitteln sehr bedeutend. Die Nachfrage mußte teilweise von der Reichsbank befriedigt werden. Der Bestand der Reichsbank an Gold und ausländischen Devisen, der während des Sommers unter anderm infolge der Ausziehung ausländischen Kapitals aus Schweden stark vermindert wurde, ist während der letzten Woche um weitere 100 Millionen Kronen gesunken. Die Hoffnung der Reichsbankleitung, einen ausländischen Kredit zu erhalten, durch den den Abhebungen begegnet werden könnte, ist jetzt fehlgeschlagen.“

Soweit die amtliche Begründung des schwedischen Vorgehens. Man erfährt daraus zweierlei. Erstens nämlich, genau die gleichen Ursachen, die erst in Deutschland und dann in England zu Zahlungsfristen führten — vor allem der starke Abzug von Auslandsguthaben — jetzt auch in den skandinavischen Schwierigkeiten hervorgerufen. Zweitens, daß einzelnen Staats- und Volkswirtschaften heutigen Tages eng miteinander verknüpft sind, daß die Krise in einem Lande Krisen in anderen Ländern geradezu automatisch auslöst.

Was England angeht, so ist wohl nicht daran zu denken, daß man nach Ablauf der vorgegebenen sechs Monate das alte Pfund einfach wieder herstellen kann. Viel eher liegt vielmehr, daß man alsdann ein neues Pfund auf einer anderen Grundlage (vielleicht ein Pfund gleich vier Schilling) schaffen wird. Daß man sich hierauf vorbereitet, kann man daraus schließen, daß am 21. September bei der von englischer Regierungseite die Erklärung abgegeben worden ist, man brauche unter den neuen Verhältnissen nicht zu den Gehaltsentzügen im ursprünglichen vorgelegten Maße zu schreiten. Die englischen Warenmärkte haben den Pfundsturz bereits mit einer entsprechenden Steigerung der Großhandelspreise reagiert.

Man wird in Deutschland diese Bewegung mit der Aufmerksamkeit verfolgen müssen. Hält sich die Entwertung des Pfundes, so hat Deutschland einmal finanziell gesehen, einen Vorteil. Unsere Pfundschulden verringern sich im Ausmaß der Entwertung des Pfundes. Die nicht erheblichen Vorteile steht aber ein gewaltiger Schaden gegenüber. England steht als Bezugsquelle deutscher Waren an erster Stelle. Die Entwertung des Pfundes wirkt für England in derselben Richtung wie ein Zoll. Man wird also seitens Deutschlands die selben Maßnahmen zu erwägen haben, die zu ergreifen wären, wenn England zum Schutz Zoll überginge. Die Entwertung des Pfundes ist aber insofern wesentlich gefährlicher für Deutschland als es die Wettbewerbsfähigkeit Englands auf dem Weltmarkt in gleicher Weise hebt. Wir werden z. B. bei den gegebenen Umständen damit rechnen müssen, daß die deutsche Kohle vom Weltmarkt nicht nur verdrängt, sondern auch das bestrittene Gebiet innerhalb der deutschen Grenzen gewaltig ausdehnt. Die einzige Konsequenz hiervon kann nur sein: ein deutsches Kohlenmonopol, wie überhaupt die durch die Aufhebung der Goldwährung geschaffene Lage die ganze Welt zu ähnlichen Schutzmaßnahmen und Abfischungen drängt.

Diese Überfischung trägt aber gleichzeitig den Keim einer Klärung der Weltlage in sich. Seit der Pfundkatastrophe häufen sich die Stimmen aus allen Teilen der Welt an, eine Ausnahme einzuweisen aus Frankreich, die die Notwendigkeit einer gemeinsamen Aktion betonen. Der englische Schatzkanzler erklärt jetzt unumwunden, daß die ungleiche Verteilung der Goldvorräte der Welt Weltkrisis herbeigeführt hat. Durch Mittel der Handelspolitik und der Finanzpolitik muß ein Zurückfließen der Goldvorräte in die Wege geleitet werden. Offene und ehrliche Zusammenarbeit der nationalen Wirtschaften unter Ausschaltung aller politischen Machbestrebungen kann die Fehler der letzten 13 Jahre wieder gutmachen und die Wunden, die sie der Welt geschlagen haben, langsam verheilen bringen.

Der französische Ministerbesuch.

Empfang beim Reichspräsidenten. — Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 28. Sept.

Der französische Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand wurden am Montag, dem zweiten Tag ihres Berliner Besuches, vom Reichspräsidenten empfangen.

Vor dem Hause des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die bei der Ankunft und bei der Abfahrt der Minister hochrufe ausbrachte. Der Besuch beim Reichspräsidenten dauerte etwa 20 Minuten. Staatssekretär Dr. Meißner empfing die französischen Gäste am Portal des Reichspräsidentenpalais und geleitete sie zum Arbeitszimmer des Reichspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg begrüßte seine Gäste an der Schwelle seines Arbeitszimmers. Der französische Botschafter Poncet stellte dem Reichspräsidenten die Herren vor. Die Unterhaltung verlief in sehr freundlicher Form.

Nach dem Besuch eines Museums fuhren Laval und Briand zusammen mit dem Reichskanzler und dem Außenminister in die Umgebung Berlins. Am Montagnachmittag wurden in der Reichskanzlei die wirtschaftlichen Botsprechungen fortgesetzt. Am Abend empfingen Laval und Briand die Presse. Den Abschluß des Besuches bildete ein Essen in der französischen Botschaft. Die Rückreise der Minister nach Paris erfolgt am Dienstag.

Nachtrag zum ersten Besuchstag.

Als Briand das Grab Stresemanns besuchte, ereignete sich auf dem Friedhof ein kleiner Zwischenfall.

Die Polizei hatte, da es sich um eine improvisierte Aenderungs des Programms handelte, keine umfangreichen Absperremaßnahmen treffen können. Zufällig kam eine Abordnung Hitlerleute auf den Friedhof, um am Grabe eines von den Kommunisten getöteten Parteigenossen einen Kran niederzulegen. Sie erkannten Briand, stellten sich in Reih und Glied und erhoben die Hand zum Hitlergruß. Diese Demonstration machte auf die Franzosen einen erschütternden Eindruck.

Bei dem Frühstück, das der Reichskanzler den französischen Gästen gab, hieß Dr. Brüning die beiden Staatsmänner willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Ergebnis der Zusammenkunft durch Förderung der Verständigung zwischen den beiden großen Nachbarvölkern der Befestigung des Friedens in Europa dienen wird und daß sie dazu beitragen wird, die Völker mit neuem Mut zur Ertragung der gegenwärtigen schweren wirtschaftlichen Kämpfe zu erfüllen. Laval lagte in seiner Erwiderung u. a.: Seit zwei Monaten hat sich die wirtschaftliche Lage der Welt nicht gebessert; sie erfordert von allen Staatsmännern, die in der gegenwärtigen Zeit die schwere Aufgabe haben, die Völker zu führen, eine Anstrengung des guten Willens und der gegenseitigen Zusammenarbeit. Nur dann wird das Gefühl des Vertrauens, ohne welches es keinen Kredit, keinen Warenaustausch, keine fruchtbare Arbeit und keine Hilfe in der jetzigen Krisis gibt, allmählich wiederhergestellt werden.

Das Beispiel, das Deutschland und Frankreich in dieser Hinsicht geben können, ist sicher dazu angetan, den günstigsten Einfluß auszuüben. In den wirtschaftlichen Fragen und in dem Rahmen, der erst kürzlich in Genf aufgestellt worden ist, wollen wir versuchen, zwischen den beiden Völkern eine engere Zusammenarbeit und vertrauensvolle Beziehungen herzustellen.

Ein deutsch-französischer Wirtschaftsausschuß.

In den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die aus Anlaß des französischen Ministerbesuches in Berlin stattfanden, wurden kurzlich behandelt, die deutsch-französischen Wirtschaftsfragen in ihrer Gesamtheit, soweit sie Deutschland und Frankreich unmittelbar betreffen. Die vier Industrien, die vor allem behandelt wurden, waren Kohle und Eisen, Elektrizität und Chemie. Im Ganzen bewegten sich die Verhandlungen im Rahmen der Empfehlungen des Dayton-Berichtes unter dem Gesichtspunkt: Kooperation.

Das Ergebnis der Konferenz ist eine grundsätzliche Einigung über die Bildung eines unpolitischen beratenden deutsch-französischen Ausschusses aus Regierungsvertretern und Vertretern der Industrie, sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, der Mittel und Wege suchen soll, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu verbessern.

Im Mittelpunkt der ganzen Wirtschaftsverhandlungen steht offenbar die Frage, ob sich eine großzügige deutsch-französische wirtschaftliche Zusammenarbeit in der Form herbeiführen läßt, daß deutsche Sachleistungen durch französisches Kapital finanziert werden. Man spricht davon, daß in den französischen Kolonien noch große Möglichkeiten vorhanden seien, und daß ihre Erschließung durch Häfen, Brücken und andere Bauten gefördert werden könnte. Es gilt als sicher, daß der frühere Reichswirtschaftsminister von Raum er während an der deutsch-französischen Kommission beteiligt wird, und man glaubt, daß sie bereits Mitte Oktober die Arbeiten beginnen kann.

Die Wahlen in Hamburg.

Starke Anwachsen der Nationalsozialisten. — Keine Mehrheit der Großen Koalition.

Hamburg, 28. Sept.

Die Wahlen zum Hamburger Parlament — Bürgerschaft — hatten folgende Ergebnisse: Sozialdemokraten 214 509 (240 984), Kommunisten 168 618 (135 279), Deutschnationale 43 269 (31 376), Staatspartei 67 088 (64 129), Deutsche Volkspartei 36 920 (69 145), Wirtschaftspartei 11 373 (16 910), Nationalsozialisten 202 465 (144 684), Zentrum 10 711 (10 980), Volksrechtspartei 1156 (1937), Liste Heydorn 1937 (1037), Christlichsoziale 10 874 (11 968). Die in Klammern stehenden Ziffern bedeuten die bei den Reichstagswahlen im September 1930 von der betreffenden Partei erzielten Stimmziffern.

Auf Grund dieser Zahlen ergibt sich folgende Mandatverteilung: Sozialdemokraten 46 (bisher 60) Sitze, Kommunisten 35 (27), Deutschnationale 9 (22), Staatspartei 14 (21), Deutsche Volkspartei 7 (20), Wirtschaftspartei 2 (4), Nationalsozialisten 43 (3), Zentrum 2 (2), Christl.-Soziale 2 (0).

Die Wahlbeteiligung war stark, sie betrug 83 Prozent der Abstimmungsberechtigten gegen 79 Prozent bei den letzten Bürgerchaftswahlen und 79 Prozent bei den vorjährigen Reichstagswahlen.

Die Große Koalition, die in der letzten Bürgerschaft über 102 von 160 Mandaten verfügte, ist in die Minderheit gekommen. Das ist das hauptsächlichste Ergebnis der heißen Wahlen. Theoretisch besteht die Möglichkeit einer Mehrheitsbildung zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten. Da diese Koalition aber praktisch kaum in Frage kommt und auch keine andere Kombination möglich ist, wird zweifellos der jetzt regierende Senat von der verfassungsmäßig gegebenen Möglichkeit Gebrauch machen und weiter im Amt bleiben. Die starke Zunahme der Nationalsozialisten, die rund 57 000 Stimmen gegenüber den letzten Reichstagswahlen gewannen, ist bemerkenswert. Sie sind mit 43 Sitzen die zweitstärkste Fraktion der Hamburger Bürgerschaft geworden und haben somit Anspruch auf Vertretung im Präsidium. Verhältnismäßig am stärksten gelitten hat die Deutsche Volkspartei, die von ihren noch bei den letzten Reichstagswahlen erzielten rund 69 000 Stimmen beinahe die Hälfte eingebüßt und wohl teils an die Deutschnationalen, teils an die Nationalsozialisten verloren hat. Mit einem kleinen Stimmenzuwachs gegenüber den Wahlen zum Reichstag ging die Deutsche Staatspartei aus dem Wahlsieg hervor. Die Verluste der Sozialdemokraten, die rund 26 000 Stimmen weniger erhielten, dürften restlos den Kommunisten zugute gekommen sein.

Spartakisten unbedingt sicher.

Eine Brüningrede. — Deutschland macht keine Inflation mehr mit. — Größere Liquidität der Spartakisten.

Berlin, 28. September.

Auf der 50. Jubiläumstagung des Deutschen Spartakisten- und Giroverbandes hielt Reichskanzler Brüning am Montag eine Rede, in der er auf die Weltwirtschaftskrise zu sprechen kam. Gerade bei dem heutigen Währungszerfall im Ausland müsse in Deutschland darauf geachtet werden, daß das Vertrauen zur Währung nicht zerstört würde.

Die deutsche Währung müsse unverändert erhalten bleiben. Wir müßten als armes Land lieber billiger sein und dadurch uns konkurrenzfähig machen, als durch inflatorische Währungsexperimente, die doch nicht von Dauer sein könnten. Auch von der Steuerseite her würde dem Streben nach innerdeutscher Kapitalbildung in den heute allerdings sehr engen Grenzen durch die künftigen Regierungsmassnahmen entsprochen werden. Die Spartakisten würden durch umfassende Sicherungsmassnahmen in ihrer Liquidität noch fester gestellt werden, als sie das schon ohnehin durch die Garantie der Gemeinden seien.

Das Verhältnis zu den Kommunen würde durch Umwandlung der kurzfristigen Kredite wieder auf ein normales Verhältnis zurückgeführt. Durch bessere Zusammenarbeit der Spartakisten mit den Banken solle das Nebeneinanderherarbeiten vermieden und Kapital und Arbeit besser verteilt werden.

Nach Dr. Brüning ging der preussische Innenminister Severing mehr auf die soziale Seite des Spartakistenproblems ein und sagte dem kleinen Manne, für den die Spartakisten insbesondere da seien, um bedingte Sicherheit dieser Finanzinstitute zu. Die Spartakisten müßten noch mehr als bisher von dem Finanzbedarf der Städte distanziiert werden und durch größere Reform unbedingt liquid gehalten werden.

Auch in der Schweiz Bankkontrollen.

Bern, 28. September.

Die Schweiz, das vermeintliche Paradies für Kapitalanlagen, hat auch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Seit Monaten schon fusionieren und konzentrieren die Großbanken. Die Hauptindustrie, nämlich die Uhrenindustrie, mußte subventioniert werden. Die

Produktion geht zurück. Die Ausfuhr sinkt. Dazu kam der Konkurs der Bank de Geneve, der eine große Vertrauenskrise auslöste.

Jetzt hat die Schweiz sich zu Sondermaßnahmen entschlossen. In Zukunft dürfen ausländische Anleihen in der Schweiz nur noch mit Ermächtigung der Nationalbank aufgelegt werden. Die Banken, welche mit der Nationalbank in Verbindung treten, sollen verpflichtet sein, monatlich eine summarische Bilanz und vierteljährlich eingehend detaillierte Bilanzen vorzulegen, welche alle Auskünfte enthalten über Liquidität, Verbindlichkeiten und Anlagen im Ausland, den Stand des Wechsel-Portefeuille samt den bei der Nationalbank deponierten Wechsel und lombardfähigen schweizerischen Obligationen, wobei die ausländischen Wertpapiere in einer besonderen Rubrik aufzuführen sind.

Weitere Maßnahmen dienen der Sicherung der Sparanlagen. Der Nationalrat hat diesen Plänen in vollem Umfange zugestimmt.

„Graf Zeppelin“ wieder daheim.

Die zweite Brasilienfahrt glücklich beendet.

Friedrichshafen, 28. Sept.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das am Freitag früh 3.15 Uhr in Pernambuco zur Rückfahrt nach Friedrichshafen aufgetrieben war und eine sehr flotte Fahrt hatte, erschien am Montag früh um 11.10 Uhr in ziemlicher Höhe — schätzungsweise 1600 Meter — am westlichen Horizont. Um 11.15 Uhr kam es über dem Flugplatz an. Nachdem es noch einige Schleifen über dem Bodensee gezogen hatte, fielen um 11.43 Uhr die Töne. Das Schiff landete glatt um 11.46 Uhr. Es brachte sieben Passagiere und 170 Kilo Post mit.

Um 12.10 Uhr ruhte das Luftschiff wieder auf seinen Gondelböden. Das Schiff brauchte zur Hinfahrt 69 Stunden, zur Rückfahrt 79,25 Stunden. Die Fahrzeiten des letzten Fluges sind 72 und 82 Stunden. Die Fahrgäste sind voll des Lobes und der Begeisterung.

Schwere Flugzeugkatastrophe.

Flugzeug stürzt in Zuschauermenge. — Drei Tote, viele Verletzte.

Luzern, 28. September.

Ein vom Zentral-Schweizerischen Verein veranstaltetes Flugmeeting in Luzern mußte infolge eines schrecklichen Unglücks vorzeitig abgebrochen werden. Als der Kunstflieger Gerber Zürich seine Akrobatikflüge unternahm und niedergehen wollte, flog er in so geringer Höhe, daß der Apparat einen Teil der Zuschauer streifte. Drei Personen wurden getötet, 20 Personen verletzt, darunter drei bis vier schwer.

Das Flugzeug stürzte aus 50 Meter Höhe in die Zuschauermenge ab, wobei der Apparat sich in die Erde einbohrte. Getötet wurden drei Knaben, von denen zwei im Alter von vier bzw. 14 Jahren standen. Die dritte Leiche ist noch nicht identifiziert. Zu den 21 Verletzten kommt noch eine große Zahl Leichtverletzter hinzu, die ärztliche Hilfe bis jetzt noch nicht in Anspruch nahmen. Auch der Pilot erlitt schwere Verletzungen.

Sie wollen Gold!

Ein Beschluß der Getreideexporteure der Balkanländer.

Berlin, 28. September.

Die zuständigen Organe der Produktenbörsen in Konstantza, Bourgas und Braila haben dem Vorstand der Berliner Produktenbörse telegraphisch mitgeteilt, daß sich die Getreideexporteure infolge der Aufgabe des Goldstandards für das englische Pfund Sterling auferstandene Leiden, ihren kontraktlichen Lieferungsverpflichtungen nachzukommen, falls sich die Käufer nicht bereitfinden sollten, bei den auf Pfundbasis abgeschlossenen Kontrakten als Abrechnungskurs den Pfundkurs vom 19. September anzuwenden oder Zahlung in Gold zu leisten. Der Vorstand der Berliner Produktenbörse hat zu dieser Mitteilung zunächst noch nicht Stellung genommen. Dem zu fassenden Beschluß wird weittragende grundsätzliche Bedeutung beigemessen.

Feuer auf Schloß Erlau.

Roman von Lothar Brendendorff.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

29. Fortsetzung.

9. Kapitel.

Es war drei Tage später, als Burton Harrison und der Kunsthändler Lande einander im Arbeitszimmer des Engländers auf Schloß Erlau gegenüber saßen. Der alte Herr war vor einer Viertelstunde eingetroffen, und es mußten wichtige Dinge sein, die den Gegenstand ihrer Unterhaltung bildeten, da Harrison es für notwendig gehalten hatte, die Tür zu verschließen, und da sie ihr an und für sich sehr lebhaftes Gespräch im leisesten, vorzüglichsten Flüsterston führten.

„Aber ich verstehe Sie gar nicht, Verehrtester“, sagte Lande mit einem kleinen Anflug von Ungeduld. „Das sagt sich doch so glücklich, als wir es uns nur immer wünschen können. Was in aller Welt können Sie dagegen einzuwenden haben, wenn der junge Schloßbesitzer die beiden Silber tauscht — vorausgesetzt natürlich, daß er sie angemessen bezahlt?“

„Hören Sie mich nur, bitte, erst zu Ende! Ich habe festzuhalten nicht das geringste dagegen einzuwenden — ja, ich darf es Ihnen jetzt ja ruhig zugestehen, daß ich von vornherein mit dieser Eventualität gerechnet hatte. Er ist ein sehr pietätvoller Sohn, und da er weiß, daß sein Vater zwei derartige Kabinettstücke niemals wieder aus dem Händen gegeben haben würde, glaubt auch er sich verpflichtet, sie der Barndal'schen Sammlung um jeden Preis zu erhalten. Das ist sehr schön und paßt so weit auch vortrefflich in meinen Plan. Aber ich habe mir die Aufwickelung der Angelegenheit wesentlich anders vorgestellt, als sie sich jetzt zu gestalten scheint. Der Stiefsohn meiner Schwester offenbar da plötzlich Eigenschaften, die ich nicht in ihm gesucht hätte. Die vornehme Gleichgültigkeit, die er bisher in allen Geldangelegenheiten gezeigt hat, scheint



Winterhilfe der Reichswehr in Berlin.

Mit Trompetensignalen lüdt man die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen und zu Spenden zu veranlassen, die von den auf dem Wagen versammelten Helferinnen sofort aus der Wohnung abgeholt werden.

Lokales

Hochheim a. M., den 29. September 1931

—r. Die totale Mondfinsternis am verfloßenen Samstagabend war anfangs leider hinter einem dichten Wolkenvorhang nicht zu sehen. Erst nachdem gegen Ende der Totalität die Wolkendecke sich etwas gebrochen hatte, zeigte sich durch die Lücken die total gefinsterte Mondscheibe. Später war noch bei klarer Sicht am fast wolkenlosen Himmel das Abziehen des Schattens von der Mondscheibe ungestört zu beobachten. — Das nächste Jahr bringt uns fast in derselben Zeit eine allerdings nur partielle Mondfinsternis, die aber fast auch total ist, während 1933 keine Mondfinsternis sich ereignet. Eine totale Mondfinsternis werden wir erst wieder am 8. Januar 1936, also nach mehr als vier Jahren, haben. Dann wissen wir mehr als heute.“

Vorbereitung!

Es ist Art der Menschen stets vorzubeugen und vorzubauen, denn kluge Menschen bauen immer vor. Als wir noch mitten im Sommer standen rüsteten wir für den Herbst, und nun, da der Herbst gekommen ist, sind wir mit eisigen Winterkälte beschäftigt. Wir bauen für den Winter vor, denn man weiß ja nicht, was er uns an wirtschaftlichen und politischen Ereignissen beschert, und man weiß vor allem nicht, ob es ein grimmer oder milder und erträglicher Winter wird. Wie wäre es wohl, wenn wir nicht vorbeugten? Diese Frage müssen wir uns stellen, um den Wert der Vorbereitung als richtig zu erkennen. Wir würden in kalten Stuben sitzen, eine bittere Kälte würde uns die Glieder erstarren lassen, wir würden ohne warmes Schuh- und Kleiderzeug den Wetterunbilden preisgegeben sein. Man hat jetzt aus Anlaß der trostlosen wirtschaftlichen Verhältnisse, die ohnedies noch eine weitere Steigerung der Arbeitslosigkeit im Gefolge haben werden, staatlichseits eine allgemeine Winterhilfe eingerichtet, diese Winterbeihilfe kommt den Erwerbslosen und Wohlfahrtsempfängern in erster Linie und dann den Minderbemittelten zugute. Täglich ergeben Bitten und Aufrufe dieser Winterbeihilfe nach Verbestärkung eine mögliche Unterstützung zuteil werden zu lassen. Firmen und Privats haben schon jetzt erklärt, daß sie diesem Plan und der Durchführung der Winterhilfe ihre Unterstützung nicht ver-

lagern werden. Was aber stellt auch diese Winterhilfe in der augenblicklichen Stadium praktisch dar? Eine legernde Vorbereitung für die kommende Notzeit. „Spare in the Time, so shalt thou prosper in the Need!“ Dieses alte Sprichwort, das das Volksganze übertragen findet hier Verwirklichung. Die Vorbereitung drückt sich nicht nur in jenen sozialen Maßnahmen aus, sie ist nicht lediglich getragen von materialistischen Erwägungen, sondern auch vom Gesichtspunkt des Verstandes und der Vernunft, sogenannte natürliche Vorbereitung! Wir finden wir sie besser als auf dem Lande? Der Landmann muß seine Felder lange vor der Ernte hegen und pflegen, er muß vorbeugende Arbeit leisten, um gute Früchte ernten zu können, und jetzt, da wir uns mehr und mehr dem Winter nähern, dann muß er die Ställe in Ordnung haben, das Vieh nicht unter dem allzu harten Winter leiden, ist den vernünftigen und klugen Menschen aller Stände und Schichten im allgemeinen mit auf den Lebensweg gegeben, stets vorzubeugen, um schadenbringende Möglichkeiten Reime zu ersiden!

*** Flugzeug übernimmt Post vom Sapagadango „Deutschland“ in Cherbourg. Auf Grund eines zwischen amerikanischer Postbehörde der französischen Poststelle in Cherbourg und der Deutschen Luftpost getroffenen Abkommens werden von der auf Schnellposten „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie unterwegs befindlichen Sendungen in Cherbourg auf ein Luftkranz-Flugzeug umgeladen und sofort nach Köln weiterbefördert. Die neue „Schiff-Flugzeug-Postkombination“ hat sich bereits im August beim Sapagadango, „Hamburg“ vorzüglich bewährt; die Abreise waren schon zwei Tage früher als sonst im Besitz Sendungen.

*** „Sie werden aus Venezuela verlangt.“ Seit September besteht eine neue direkte Funkfernsprechverbindung über 10000 Kilometer nach Venezuela. Das ist bereits die letzte direkte drahtlose Fernsprechklinie, die Deutschland mit dem Meer verbunden ist und die direkt nach Südamerika, Siam, Java und Rio de Janeiro kann man seit vorigem Jahr telefonieren, mit Buenos Aires schon seit 3 Jahren neuerdings sogar über 2 Linien. Die Sprechkabine beträgt 40 Mark pro Minute. Wie wird die Verbindung hergestellt? Auf der deutschen Seite stehen die bekannten Strahlungs-Sende- und Empfangseinrichtungen in Rauen und Weich zur Verfügung, mit welchen auch die übrigen Funkfernprechlinien nach Argentinien, Brasilien, Siam und Java betrieben werden. In Venezuela werden die schon fertiggestellten Stationsanlagen in Maracaibo, in der Nähe der Landesgrenze Stadt Caracas, benutzt. Auch diese nach dem neuesten Stand der Technik ausgerüsteten Anlagen sind ein Zeugnis der berühmten deutschen Funktechnik: Sie wurden von Telefunken errichtet.

—r. Der verfloßene Sonntag war ein selten schöner Herbstsonntag, wie uns das alternde Jahr wohl nicht mehr bescheren dürfte. Der Himmel war wolkenlos und die abgeklärte Sonne schien über Berg und Tal und erhellte eine ungehinderte Fernsicht. So wurde dem Tag die Lust zu Ausflügen in die nähere und fernere Umgebung bewahrt, um die elegischen Eindrücke der herbstlichen Zeit auf Herz und Herz einwirken zu lassen. So war es am Nachmittag auffallend stille in den Straßen. Gegen Abend hob der wohlnte starke Durchgangsverkehr der Automobile und Motorräder durch die beiden Hauptstraßen der Stadt wieder in Richtung Frankfurt an. Von der Hirscher Straße schaute das Auge einen ununterbrochenen Wagenzug, der in seiner hellen Beleuchtung einen bezaubernden Eindruck machte. Wer hätte das vor Jahren gedacht, daß die Eisenbahn in unseren jetzigen modernen Verkehrsmitteln einen so starken Konkurrenten erhielt!

* Warnung. In letzter Zeit treibt ein falscher Finanzbeamter in Wiesbaden und Umgegend sein Unwesen. Er läßt sich sämtliche alte Steuerkassettenscheine vorlegen und erklärt, daß noch rückständige Steuern zu zahlen seien. Nachdem er die gewünschten Beträge empfangen hat, quittiert er auf einer alten Steuerquittung. Dem Betrüger ist es gelungen, in Wiesbaden-Vierstadt und in Kloppeben in 3 Fällen Beträge von 10–20 Mk. zu erschwindeln. In Rudesheim blieb es beim Versuch. Der Täter wird wie folgt beschrieben: Etwa 30 Jahre alt, 1,70–1,75 m

die beiden bewussten Gemälde nicht in dem Verzeichnis enthalten sind.“

„Ich begreife es vollkommen“, lächelte Herr Lande vielfach. „Aber — aber? — Welche Einwendungen konnte er denn sonst erheben?“

„Er erhob keine Einwendungen; aber die Art, wie er seiner Überraschung Ausdruck gab, trug einen für mich geradezu beleidigenden Charakter. Es kann Sie nicht interessieren, die Einzelheiten unserer Unterredung zu erfahren. Genug, daß er schließlich erklärte, er selbst werde die Gemälde zu jedem von anderer Seite gebotenen oder von Sachverständigen festzustehenden Preise erwerben.“

„Ausgezeichnet! Das gerade war es doch, was Sie zu erreichen wünschten.“

„So meinte ich. Und ich war unvorsichtig genug, ihm die verlangte ehrenwörtliche Zusage meines Einverständnisses zu geben.“

„Vor Zeugen, Herr Harrison?“

Die kalten, grauen Augen des Engländers mochten den Kunsthändler mit einem hochheißem Blick.

„Wie meinen Sie? Glauben Sie, daß die Anwesenheit oder Abwesenheit eines Dritten irgendwelchen Unterschied bedeutet, wenn ein Gentleman dem anderen sein Ehrenwort verpfändet?“

„Ich bitte um Verzeihung. Es fuhr mir nur so heraus. Und als Sie Ihr Einverständnis erklärt hatten, was geschah dann weiter?“

„Er erklärte, daß er es als sein Recht in Anspruch nehmen müsse, die Silber auch von einem anderen Sachverständigen als dem Professor Gorbach auf ihre Echtheit prüfen zu lassen, um so mehr, als er ja nicht umstände sei, sich aus eigener Anschauung ein Urteil zu bilden.“

„Das ist ein sehr begreifliches Verlangen. Jeder andere Käufer würde es ohne Zweifel ebenfalls gestellt haben. Und ich denke, wir werden keine Veranlassung haben, den Sachverständigen des Herrn Barndal zu säkern.“

„Wollte doch! Kennen Sie einen Doktor Käßberger, Herr Lande?“

Die weißen Brauen des Kunsthändlers zogen sich ein wenig zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

...vales Gesicht, bleiches Aussehen, bartlos, braune ...
...An der rechten Wange eine Narbe. Beseidet ...
...Täter mit einem braun-gewürfelten Anzug, braune ...
...ohne Kopfbedeckung. Der Täter führt eine braune ...
...mit sich, in der sich ein grünlcher Altknecker ...
...in dem mehrere Blätter eingehet sind. Zweek ...
...Angaben nehmen die Polizeiverwaltungen entgegen

Apfel, Sellerie und Vitamine.

Untersuchungen des Japaners Dr. Matsuo haben er-
...in den Stielen und Blättern des Sellerie ...
...dem Vitaminen A und B auch das „Grüchfrucht-Vi-
...in reichlicher Menge enthalten ist. Vitamin C ...
...bekanntlich der für die Ernährung sehr wertvolle Ergän-
...stoff, der in besonderer Menge auch in den Tomaten,
...äpfeln und Apfelfinen enthalten ist, dessen Wirkungskraft ...
...durch anhaltendes Kochen oder Sieden vernichtet wird.
...in den frischen Äpfeln ist das Vitamin C enthalten,
...wie die in letzter Zeit ausgeführten Versuche englischer ...
...Naturforscher ergeben haben, in den verschiedenen Äpfel-
...arten in sehr wechselnder Menge, sodass gewisse Sorten ...
...vitaminreich, andere dagegen ausgesprochen vitaminarm sind.
...auf die Entwicklung des Vitamins C in den Äpfeln soll we-
...die Bodenbeschaffenheit noch das Alter des Apfelbaumes ...
...die Jahreszeit der Reife Einfluss haben.

Fingerabdrücke als Rassenmerkmale.

Auch die Anthropologen haben jetzt den Wert der Fin-
...Hand und Fußabdrücke zur Identifizierung ...
...möglicher Wesen entdeckt. Es scheint, daß die Rassenzu-
...eigenschaft eines Individuums aus seinen Händen und Füßen ...
...entstand ist, und daß erfahrene Naturwissenschaftler den ...
...Unterschied zwischen den Fußabdrücken der Japaner, der ...
...Neger und der Eskimos feststellen können.
...Anwendung von Abdrücken für menschenkundliche Zwecke ...
...eine ganz junge Wissenschaft. Bisher sind erst einige ...
...Gruppen in dieser Beziehung untersucht worden. Das ...
...Volk, das durch seine Abdrücke festgelegt worden ist, ...
...die Eskimos. Als Henry Collins vom Smithsonian-
...Institut auf der St. Lorenz-Insel in Alaska war, nahm ...
...Eskimolindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen Fuß-
...Fingerabdrücke ab. Diese Eskimo-Hautabdrücke sind nun ...
...Dr. Mühl und Dr. Cummins von der Lomal-Universi-
...tät untersucht worden. In einem Bericht, dem sie Muster ...
...Eskimo-Abdrücke beilegen, glauben sie, einen vollstän-
...igen Beweis für das Vorhandensein einer bestimmten Rassen-
...eigenschaft zu liefern. Die Wissenschaft der Dermatoglyphie ...
...ist also jetzt so weit entwickelt, daß die Anthropologen ...
...für ein neues Merkmal zur Unterscheidung der Menschen-
...gruppen zu gewinnen hoffen. In den vergleichenden Untersuchun-
...gen von Menschengruppen sind bisher körperliche Charakter-
...istage benutzt worden, wie der Wuchs, die Gesichtsbildung ...
...als wichtiges Merkmal der Rassenunterscheidung —
...Ausmessungen und Verhältnisse der Schädelformen.

Wetterbericht.

Der rasche Abbau der englischen Antizyklone brachte ...
...dem hohen Druck abfallende Föhnluft, in der es meist ...
...und warm war; trotzdem lagen die Tagesmittel immer ...
...4 bis 5 Grad unter den Normalwerten. Eine aus ...
...vorstoßende Zylone liegt an der deutschen Ostsee-
...küste.

Wettervorhersage: Zeitweise Regenschauer, unbeständig ...
...läh.

Behebung der Arbeitslosigkeit.

Vegetarier und Rohkostler als Retter aus Not und Elend!
Die neu gegründete Idealistische Bewegung Deutschlands ...
...Stuttgart) tritt mit dem folgenden Vorschlag zur ...
...Behebung der Arbeitslosigkeit an die Öffentlichkeit:

„Die IBD. weist circa 2 Millionen Vegetarier und ...
...Rohkostler nach, die bereit sind, ihre Stellen und Arbeits-
...plätze den arbeitslosen Kollegen freizumachen, sofern ihnen ...
...Staat kostenlos den Boden für Selbstversorgerriedungen, ...
...eine kleine Baugruppe in Höhe von circa 3000 Mark zur ...
...Verfügung stellt. Da der erforderliche Grund nachweisbar ...
...vorhanden ist und auch die notwendigen Varmittel leicht auf-
...zubringen sind, könnte der Staat die vielen Milliarden Ar-
...beitslosenunterstützung sparen, denn es ist einleuchtend, daß ...
...die Errichtung von 2 Millionen Selbstversorgerriedun-
...gen der Rest der Arbeitslosen durch die enorme Belebung ...
...der Bau- und Gartengeräte-Industrie auf Jahre hinaus ...
...wünschende Beschäftigung findet.

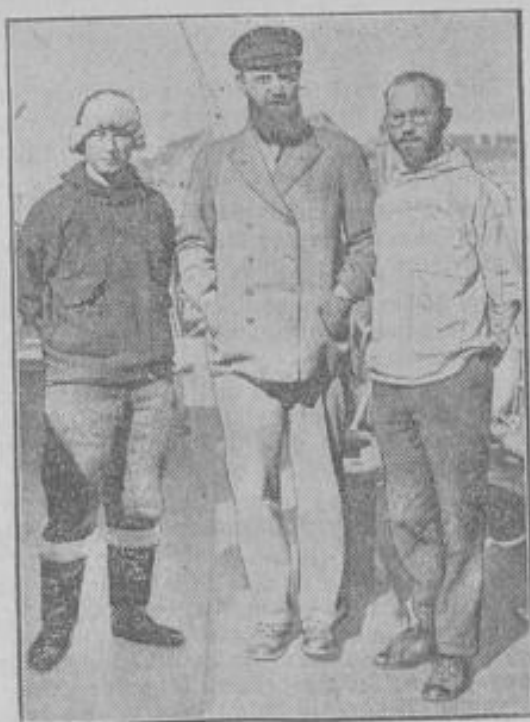
Staat, du hast die Wahl: verzichte entweder auf zu-
...brachliegende, unrentable Flächen, um 5 Millionen Men-
...schen glücklich zu machen, oder lasse das ganze Volk immer ...
...in Not und Elend verkommen, dem Radikalismus und ...
...Verfall verfallen und verschulde somit weitere entsetzliche ...
...Katastrophen! Der Vorschlag schließt mit dem Appell: „Deut-
...sche! Michel erwache! Wähle diesmal das kleinere Übel und ...
...weise die IBD. als Retterin Deutschlands!!!“ und ist ge-
...zeichnet mit: Anton Brand, Curt Sagen, Fritz Hellmuth, B.
...Prof. Nittel, Dr. Oberdorffer, Dr. Weithase.

Aus der Umgegend

Lebenssprung vom Pferd.

„Kassel. Als die Schriftstellerin Vina Eich von einem ...
...Pferd zurückkehrte, wurde in der Oberen Kohlenstraße ...
...Pferd unruhig und wollte der Reiterin nicht mehr fol-
...gen. Diese sprang aus dem Sattel, kam aber zu Fall und ...
...mit dem Hinterkopf mit solcher Wucht auf die Stra-
...ßenbahn, daß sie benommen ins Krankenhaus gebracht ...
...werden mußte, wo sie nach einiger Zeit starb. Bei dem ...
...Sturz ist ihr der Hinterkopf buchstäblich aufgeplatzt.

„Frankfurt a. M. (Die Warnung des Arztes ...
...nicht beachtet.) Der Tapezierer Güttig, der mit seinem ...
...Fahrrad eine Eisenbahnunterführung in Niederrad passierte, ...
...wurde von dem Auto eines Frankfurter Arztes angefahren ...
...und zur Seite geschleudert. Mit einer schweren Kopfver-
...letzung brachte ihn der Arzt ins Krankenhaus, das der Ver-
...letzte aber bald nachdem der Kopf verbunden war, trotz ...
...ärztlicher Verwarnung verließ, um sich nach seiner Woh-
...nung zu begeben. Bald stellte sich eine derartige Verschlim-
...merung ein, daß Güttig wenige Stunden später gestorben ist.



Aus ewigem Eis zurück.

Die jetzt zurückgekehrten Gefährten Professor Wegeners ...
...Von links nach rechts: Dr. Georgi, Peter Freuchen und Dr. ...
...Sorge. Die überlebenden Forscher der Wegener-Expedition ...
...haben den ganzen vergangenen Winter in der Mitte des ...
...grönlandischen Inlandeises verbracht.

Frankfurt soll radikal saniert werden.

„Frankfurt a. M. Dieser Tage hielt der Bürgeraus-
...schuß, eine private Organisation von Frankfurter Bürgern, ...
...eine Sitzung ab, in der der ehemalige Stadtrat Dr. Lan-
...ger ein Referat über die Wirtschafts- und Finanzlage der ...
...Stadt Frankfurt hielt. Zur Sanierung der städtischen Fi-
...nanzen schlug er u. a. den Verkauf der städtischen Werke vor, ...
...weiter die Schließung der Theater als städtische ...
...Betriebe, Beseitigung von städtischen Klemmern, die ...
...als Inflations- oder Nachinflationschöpfungen anzusehen ...
...seien, wie Wohnungsamt, Maschinenamt, ...
...Siedlungsamt usw. In der Verammlung wurde ein ...
...Wirtschaftsausschuß gebildet, der auf die weitere Gestaltung ...
...der städtischen Angelegenheiten Einfluss nehmen will.

Erwerbslose als Glücksspieler.

„Frankfurt a. M. Die Schuttpolizei überraschte in einer ...
...Wirtschaft wieder zwei gewerksmäßige Glücksspieler, die ...
...einen dritten, der zudem noch vollkommen betrunken war, ...
...mit dem bekannten Glücksspiel „Reine Tante, Deine Tante“ ...
...auszuwählen im Begriffe waren. Auch in diesem Falle ...
...handelt es sich wieder um Erwerbslose, die ihre Unter-
...stützung in Glücksspielen verpielen, ein trauriges Zeichen ...
...unserer Zeit.

Falsche Gerüchte um Oberrentmeister Zwanzig.

„Dillenburg. In der Unterschlagungsaffäre Zwanzig ...
...war das Gerücht aufgetaucht, der beschuldigte Oberrent-
...meister Zwanzig habe gute Beziehungen zum preussischen ...
...Innenminister Severing unterhalten und diesem habe ...
...Zwanzig auch die Stelle bei der Kreis- und Forstkasse zu ...
...verdanken. Wie der Pressereferent im preussischen Innen-
...ministerium mitteilt, kann auf Grund der Mitteilungen des ...
...Ministers aufs nachdrücklichste versichert werden, daß die ...
...Gerüchte, die den Oberrentmeister Zwanzig zu einem per-
...sönlichen Freund des Ministers Severing machen, unrichtig ...
...sind. Ebenso falsch und erfunden sei es auch, wenn diese ...
...Gerüchte behaupten, daß Zwanzig seine Stellung bei der ...
...Kreis- und Forstkasse in Dillenburg lediglich der Fürsprache ...
...des Ministers Severing verdanke. Der Minister habe sich ...
...niemals für den Oberrentmeister Zwanzig auch nur für-
...sprechend eingesetzt.

Schwerer Motorradunfall. — Zwei Schwerverletzte.

„Kassel. Auf der Straße von Frankenhäusen nach Ho-
...henkirchen ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein ...
...Pferdefuhrwerk, das über 100 Zentner Kartoffeln nach Ho-
...henkirchen bringen sollte und bei dem sich der Friedrich Bel-
...ker aus Frankenhäusen als Gelpannführer und der Dreher ...
...Georg Berke aus Hohentirchen zum Bedienen der Seiten-
...bremse links neben dem Wagen befanden, wurde von einem ...
...Motorradfahrer aus Grebenstein überholt. Dabei wurden ...
...die beiden Fuhrleute von dem Motorrad erfasst und zu Bo-
...den geschleudert, wobei B. unter das schwere Fuhrwerk ge-
...schleudert wurde, das über ihn hinwegging. Er erlitt sehr ...
...schwere Verletzungen. Der Gelpannführer wurde ebenfalls ...
...schwer verletzt, indem ihm der Schalthebel des Motorrades ...
...in den Unterleib drang. Der Motorradfahrer erlitt nur ge-
...ringere Hautabschürfungen. Die beiden Schwerverletzten ...
...mußten im Kasseler Landeskrankenhaus sofort operiert ...
...werden; ihr Zustand ist bedenklich. Wen die Schuld an dem ...
...Unfall trifft, muß erst die Untersuchung ergeben.

Mieterverband gegen Hauszinssteuerabbau.

„Mainz. Der Landesverband hessischer Mietervereine ...
...im Bund Deutscher Mietervereine, Sitz Dresden, hat in ...
...einer hier abgehaltenen Sitzung die Absendung des folgen-
...den Telegramms an die Reichsregierung beschlossen: „Landes-
...verband Hessen im Bund Deutscher Mietervereine, Sitz ...
...Dresden, protestiert gegen den Abbau der Hauszinssteuer, ...
...wenn nicht gleichzeitig Senkung der Mieten erfolgt. Ge-
...halts- und Lohnabbau erfordern Senkung der Mieten.“

„Darmstadt. (Der neue Aufsichtsrat der ...
...Volksbank.) Der neugewählte Aufsichtsrat hat sich nun ...
...konstituiert. Auf Grund der gestrichelten Beisprüche wurde der ...
...lethierige Vorstand sofort abberufen. Bezüglich der übrigen ...
...belasteten Beamten wird der neue Vorstand das Erforder-
...liche veranlassen, um sie zur Rechenschaft zu ziehen.

„Darmstadt. (Ein trauriger Vater.) Ein 54-
...jähriger Invalide von hier wurde wegen Bluthande vor-
...läufig festgenommen. Er hatte sich seit etwa zwei Jahren ...
...fast täglich an seiner jetzt noch nicht 17-jährigen Tochter ver-
...ganaen.

Ein Presseprozeß.

„Mainz. Vor dem Bezirkschöffengericht Mainz hat sich ...
...in zweitägiger Verhandlung der verantwortliche Redakteur ...
...der „Alzeier Zeitung“ wegen Beamtenbeleidigung durch die ...
...Presse zu verantworten. Die Anklage legt dem Redaktur ...
...zur Last, in einem unter seiner prohegeleichen Verantwort-
...ung veröffentlichten Artikel, überschrieben: „Innerfreuklich-
...keiten vom Kreisamt Alzei“, den Kreisdirektor Draudt und ...
...den Verwaltungsoberinspektor Bogel in Beziehung auf ...
...ihren Dienst vorfälschlich beleidigt und durch üble Nachrede ...
...in der öffentlichen Meinung herabgewürdigt zu haben. Im ...
...Anschluß an den Selbstmord des Kreisamtskassisten Otto ...
...Rann aus Alzei wurde in dem unter Anklage stehenden ...
...Artikel dem Kreisamt Alzei und seinen Beamten Miß-
...wirtschaft und Vetterwirtschaft bei Vergabung öffent-
...licher Aufträge, besonders bei Vergabung von Druckarbei-
...ten vorgeworfen. Die Beleidigten traten als Nebenkläger ...
...auf. Der Angeklagte erbot den Wahrheitsbeweis, für die ...
...Behauptungen des Artikels und hat zu diesem Zweck eine ...
...große Zahl von Zeugen laden lassen. Der Ausgang des ...
...Prozesses wird mit Spannung erwartet.

„Oberhof. Bahn. (Mit der Hand in eine Ha-
...belmaschine geraten.) In der Friedrichsmühle im ...
...Jammertal machte sich das zweieinhalbjährige Söhnchen des ...
...Müllers an einer elektrisch betriebenen Hobelmaschine zu ...
...schaffen und geriet dabei mit der rechten Hand in die Wes-
...fer. Ehe die Ma-...re abgestellt werden konnte, wurden ...
...dem bedauernswerten Kind zwei Finger abgerissen. Es ...
...mußte nach Bad Ems ins Krankenhaus gebracht werden.

„Wollstein. (Betrunkene auf die Landstraße ...
...gefallen und vom Auto getötet.) Am 3. Dezem-
...ber v. J. war auf der Landstraße nach Blanz ein Radfah-
...rer, der infolge Trunkenheit gestürzt war und auf der Straße ...
...lag, von einem Personenauto überfahren und getötet wor-
...den. Das Gericht verurteilte den Autofahrer Kähler aus ...
...Kreuznach wegen fahrlässiger Tötung anstelle einer Ge-
...fängnisstrafe von sechs Wochen zu 200 Mark Geldstrafe. ...
...Die von dem Verurteilten eingeleitete Berufung wurde jetzt ...
...von der Mainzer Strafkammer verworfen.

„Gensingen. (Zum Tanz in den Tod.) Der Leh-
...rer Joh. Franz von hier erlitt beim Tanzen einen Schlag-
...anfall, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

„Mainz. (Verbotener Waffenerwerb schwer ...
...bestraft.) Ein Arbeiter in Mainz hatte ohne behördliche ...
...Genehmigung in einer Wirtschaft von einem Unbekannten ...
...eine Schusswaffe für drei Mark erworben und zu Hause ...
...aufbewahrt. Auf das Unzulässige des Kaufes aufmerksam ...
...gemacht, lieferte er die Waffe bei der Polizei ab. Das Ge-
...richt erkannte wegen verbotenen Erwerbs einer Schusswaffe ...
...auf zwei Monate Gefängnis.

„Kostheim. (Wegen falscher Anschuldigung ...
...ins Gefängnis.) Ein vielfach vorbestrafter Invalide ...
...hatte bei der Polizei eine Anzeige gemacht, er sei nochis ...
...auf der Straße von einem Bekannten seines Portemonnaies ...
...beraubt worden. Am nächsten Tag nahm er die Anzeige ...
...zurück. Er wurde jetzt wegen falscher Anschuldigung zu drei ...
...Monaten Gefängnis verurteilt.

„Bingen. (65 Jahre verheiratet.) Altbürger-
...meister Otto Ronthaler konnte dieser Tage das Fest der Dia-
...mantenen Hochzeit begehen. Die Ehegatten, 87 bzw. 85 ...
...Jahre alt, erfreuen sich noch bester Gesundheit.

„Rhein-Dürkheim. (Kartoffelndiebe im Auto.) ...
...Auf dem Mückenhäuser Hof wurden von zwei Morgen Feld ...
...die Kartoffeln gestohlen. Die Täter schafften die Kartoffeln ...
...mit einem Auto fort.

Dammbruch an der Oder.

Schwere Hochwasserkatastrophe.

Oppeln, 28. September.

Oberhalb von Oppeln ist der Oderdamm bei dem ...
...Dorfe Krempe in einer Länge von etwa 200 Metern ...
...gebrochen. Der Damm, der schon im vorigen Jahre ...
...schadhaft war, konnte aus finanziellen Gründen bis jetzt in ...
...der erforderlichen Weise nicht ausgebessert werden. Durch ...
...die Gewalt des Wassers wurden ungeheure Mengen Erde ...
...weggeschwemmt und mehrere Meter tiefe Löcher in die Erde ...
...gebohrt. Mehrere Ortschaften sind durch die Fluten außerst ...
...gefährdet. Bei der Breite der Bruchstelle sind bis jetzt alle ...
...Dichtungsarbeiten der Rettungsmannschaften ohne Erfolg ...
...geblieben.

Die Hochwasserwelle auf der Oder ist nach neueren Mel-
...dungen bis Cosel vorgedrungen. Der Wasserstand betrug ...
...hier 4,90 Meter gegenüber einem normalen Wasserstand ...
...von 0,99 Meter. Auch die Nebenflüsse der Oder führen ...
...starkes Hochwasser, das besonders im Landkreis Ratibor ...
...Verwüstungen angerichtet hat. Nach weiteren Meldungen ist ...
...dort der Stadtteil Plania von der übrigen Stadt abge-
...schnitten. Die Verbindung wird durch Fähren aufrecht er-
...halten. Verheerend wirkte das Hochwasser auch im nörd-
...lichen Teil des Kreises Ratibor, wo eine Anzahl Gemeinden ...
...von großen Seen eingeschlossen sind.

Neues aus aller Welt.

Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs durch einen — Igel.
Auf dem Bahnhofsgelände in Schwechingen kam es zu ...
...einer Verkehrsstörung, die wohl in ihrer Art einzig dastehen ...
...dürfte. In der Nähe des Stellwerks 2 war ein Igel zwi-
...schen die Zunge einer Weiche geraten und darin so festge-
...klemt worden, daß die Weiche nicht mehr vor- und rück-
...wärts ging. Der Igel, der bei seinem Spaziergang über die ...
...Schienen sein Leben einbüßte, mußte mit einer Brechstange ...
...aus seiner Lage befreit werden. Durch diesen Zwischenfall ...
...entstand eine Verkehrsstörung von 20 Minuten. Ein Schnell-
...zug mußte über das Gleis des Güterbahnhofes umge-
...leitet und zwei weitere Züge mußten angehalten werden.

Ein Bubentöd. In Bad Kreuznach wurde das ...
...Kreuz auf der alten Nahebrücke, ein Barocksteinbild von gro-
...ßem Kunstwert und Wahrzeichen der Stadt Kreuznach, von ...
...Bubenhänden zerstört. Der 28-jährige Chauffeur Wilhelm ...
...Helm kletterte an dem Kreuzfix, das dort seit Jahrhunderten ...
...steht, in die Höhe, stürzte aber mit dem Kreuzfix um und ...
...erlitt schwere Verletzungen. Bestimmungslos wurde er ins ...
...städtische Krankenhaus gebracht. Das Kreuzfix ist schwer ...
...beschädigt.

Bekanntmachungen des Stadt Hochheim am Main

Bekanntmachung betr. Weinzuckerung.

Im Nachstehenden werden die Bestimmungen des Reichsweingefetzes vom 25. Juli 1930 soweit sie sich auf die Anzeigepflicht Traubenmaische, Most oder Wein zu zuckern, sowie auf die Herstellung von Hausstrunk beziehen, bekannt gegeben, mit dem Bemerken, daß als zuständige Behörde der Magistrat gilt, an den die vorgeschriebenen Anzeigen schriftlich zu richten sind.

§ 3. Dem aus inländischen Trauben gewonnenen Traubenmost oder Wein bei Herstellung von Rotwein auch der vollen Traubenmaische darf Zucker auch in reinem Wasser gelöst, zugefügt werden, um einen natürlichen Mangel an Zucker bzw. Alkohol oder einem Übermaß an Säure insoweit abzuheben, als es der Beschaffenheit der, der aus Trauben gleicher Art und Herkunft in guten Jahrgängen ohne Zusatz gewonnenen Erzeugnisse entspricht.

Dieser Zusatz darf jedoch in keinem Falle mehr als ein Viertel der gesamten Flüssigkeit betragen. Die Ausführungsbestimmungen erläutern, was unter guten Jahrgängen zu verstehen ist.

Die Zuckerung darf nur in der Zeit vom Beginne der Traubenlese bis zum 31. Januar des auf die Ernte folgenden Jahres vorgenommen werden; sie darf in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Januar bei ungezuckerten Weinen früherer Jahrgänge nachgeholt werden.

Die Zuckerung darf innerhalb der am Weinbau beteiligten Gebiete des Deutschen Reichs vorgenommen werden. Die Absicht, Traubenmaische, Most oder Wein zu zuckern, ist der zuständigen Behörde anzuzeigen.

Auf die Herstellung von Wein zu Schaumweinbereitung in den Schaumweinfabriken finden die Vorschriften der Abs. 2, 3 keine Anwendung.

In allen Fällen darf zur Weinbereitung nur technisch reiner nicht färbender Rüben-, Rohr-, Invert- oder Stärkezucker verwendet werden.

§ 11. Auf die Herstellung von Hausstrunk aus Traubenmaische, Traubenmost oder frischen Weinstreifen finden die Vorschriften des § 2 Abs. 2, 3, 5, und der §§ 3, 9 keine Anwendung.

Hausstrunk darf nur in der Zeit vom Beginne der Traubenlese bis zum 31. Dezember ds. Jrs. hergestellt werden.

Wer Wein, Traubenmost oder Traubenmaische gewerbsmäßig in Verkehr bringt, ist verpflichtet der zuständigen Behörde die Herstellung von Hausstrunk unter Angabe der hergestellten Menge und der zur Verarbeitung bestimmten Stoffe anzuzeigen; die Herstellung kann durch Anordnung der zuständigen Behörde beschränkt oder unter besonderer Aufsicht hergestellt werden.

Die als Hausstrunk hergestellten Getränke dürfen nur im eigenen Haushalt des Herstellers verwendet oder ohne besonderen Entgelt an die in seinem Betriebe beschäftigten Personen zum eigenen Verbrauch abgegeben werden. Bei Auflösung des Haushalts od. Aufgabe des Betriebs kann die zuständige Behörde die Veräußerung des etwa vorhandenen Vorrats an Hausstrunk gestatten.

§ 26. Mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer vorsätzlich

1. den Vorschriften des § 3 Abs. 1 bis 3, 6 des Abs. 3, 5 erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt

§ 27. Mit Geldstrafe oder mit Haft wird bestraft, wer vorsätzlich oder fahrlässig

1. 2. pp.

3. die nach § 3 Abs. 4, § 11 Abs. 4 vorgeschriebenen Anzeigen nicht erstattet oder den auf Grund des § 11 Abs. 4 erlassenen Anordnungen zuwiderhandelt.

Nach dem Erlass des Herrn Ministers für Volkswirtschaft vom 30. Juli 1930 sind in der Buchführung etw. Erleichterungen dadurch geschaffen, daß

a) Schaumwein, Lebensmittelhändler, Krämer und kleine Kleinverläufer von Wein, an Stelle des Weinbuchs nach Muster 7 die nach dem Weinsteuergesetz zu führenden Bücher nach Muster 12 und 13 verwenden dürfen, wenn in Spalte Bemerkungen des Weinsteuerscheins der Vermerk darüber aufgenommen wird, ob der dort gebrauchte Wein gezuckert ist oder nicht.

b) die ordnungsmäßige Führung des Weinsteuerscheins nach Muster A oder B das Weinlagerbuch D entbehrlich macht, jedoch Betriebe, die Zucker zusetzen, nicht von der Pflicht zur Buchführung nach Muster C befreit.

Hochheim a. M., den 22. September 1931

Die Polizeiverwaltung: Schöffer

Unterstützt Eure Lokalpresse!

Ob Haushalt oder Industrie,



„Unionbriketts“
enttäuschen nie!

Geschäfts-Empfehlung

Der werten Einwohnerschaft von Hochheim zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab 1. Okt. ds. Jrs. im Hause Weißenburgerstraße 11 sämtliche

Schreiner - Arbeiten

(Bau und Möbel) zu den billigsten Preisen ausführe.

Um geneigten Zuspruch bittet:

Hochachtungsvoll

Peter Weilbacher, Schreiner

Meine Geschäftsräume sind jetzt im Hause

Adelheidstrasse 47, Wiesbaden

(zwischen Moritz- u. Oranienstraße)
Fernsprecher (wie bisher) 26230

Dr. Gosmann

Rechtsanwalt und Notar

Die Zeitschrift für das deutsche Haus!

Reicher, gediegener Inhalt
Beste erste Mitteilungsblätter
Prachtvolle Bilder
Farbige Kunstblätter
Die billigste der vornehmen illustrierten Monatshefte

Der Türmer
Deutsche Monatshefte
HERAUSGEBER: DAVID R. CASTLE

Jedes Heft über 100 Seiten
Preis nur 1,50
Bestellung durch Buchhandlung und Verlag
Berlin S.W. 19.

Der Vorwärtler geistigen Mitlebens!

Zur Gesichts-Bräunung

oder auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reizmilde und kühlende Leodor-Gesichts-Creme. Tube 60 Pf. und 1 RM. Wirksam unterstützt durch Leodor-Edelsteine. Zu haben in allen Glorabon-Verkaufsstellen.

Zwangsvorsteigerung

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuch von Hochheim a. M., Band 9, Blatt Nr. 358 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 20. November 1931 vorm. 10 Uhr an der Gerichtsstelle Hochheim a. M. Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Gemarkung Hochheim a. M., Bl. 358. Grundsteuermutterrolle Nr. 784. Gebäudesteuerrolle Nr. 375.

Nr.	Abt.	Parz.	Wirtschaftsart	Größe ar qm	Grundsteuer reinertrag	Gebäude- wertschätzung
3	20	113/55	Acker Krumme Bach	19 57	2.07	
4	21	82/25	Acker daselbst	21 63	3.39	
6	6	27	Acker die 18 Morgen	14 33	3.37	
7	5	4	Acker Gumbelader	41 60	9.78	
13	35	117	Weingarten am Stiehlweg	18 83	10.33	
14	36	170	Weingarten im Daubhaus	14 92	8.18	
10	40	123/3	Hofraum, Ortsbering	10 33		1125
			a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten			
			b) Rüferwerkstätte und Vorderkammer			36
			c) Lagerraum, Waschküche, Holz- und Kohlenkell mit Keller			150
			d) Scheune u. Ställe mit Zimmer			
			e) Schweinefalle			
			f) Hühnerstall			
24	13	24	a) Halle, Frankfurterstraße 5	13 28	3.02	
			b) Acker auf d. Reintentantenpfad d. Straße	27 14	4.26	
25	36	99	Weingarten ober der Straße	48 53	26.61	
26	35	57	Weingarten im Mittel	— 54	— 08	
27	8	367/152	Am Morgenthauaum			

Der Versteigerungstermin ist am 4. September 1931 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals 1.) Karl Kurt Lembach, geb. 1. 2. 1912, 2.) Dorothea Lembach, geb. 18. 12. 1913 zu Hochheim am Main, in Erbengemeinschaft eingetragen. Hochheim a. M., den 23. September 1931.

Das Amtsgericht.

Die Freude

und geistige Anregung in jedes Haus bringen

Delhagen & Klasings Monatshefte

Monatlich nur 2,40 RM.

In aller Welt, wo Deutsche wohnen, sind Delhagen & Klasings Monatshefte verbreitet. Diese Zeitschrift veröffentlicht als erste die neuen Werke unserer großen Dichter. Sie bringt in fesselnder und allgemein verständlicher Form die Forschungen unserer bedeutenden Gelehrten vor eine große Leserschaft. Sie berichtet in Wort und Bild, was es Neues gibt auf den weiten Gebieten der Technik, des Sports, der Mode, des Theaters, des Kunstgewerbes. Sie pflegt mit ihren weitverbreiteten farbigen Kunstbeilagen die bildende Kunst.

Der Verlag Delhagen & Klasings, Leipzig übersendet auf Wunsch gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken für Porto kostenlos ein Heft (sonst RM. 2,40) als Probeheft.

Rundfunk-Programme.

Frankfurt a. M. und Kassel (Südwestfunk).

Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummern: 5.55 Wettermeldung, Morgengymnastik 1, 6.30 Morgengymnastik II; 6.55 Wetterbericht; 7. Frühlingskonzert; 7.55 Wasserfallmusik; 8.55 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen; 12.00 Schallplatten; 12.40 Nachrichten; 12.55 Rauter Zeitungs- und Schallplatten; 13.00 Fortsetzung; 13.50 Nachrichten; 14.00 Wetterbericht; 14.40 Gießer Wetterbericht; 15.05, 17, 18.30 und 19.30 Wirtschaftsmeldungen; 17.05 Nachmittagskonzert.

Dienstag, 29. September: 15.20 Hausfrauen-Nachmittag; 18.40 „Schule und Geistesleben in Australien“, Vortrag; 19.05 „Deutsche Dichtung in Frankreich“, Vortrag; 19.45 Volkstümliches Konzert; 20.30 Deutsche Humorspiele; Jean Paul; 21.45 Kaleidoskop, eine bunte Stunde; 22.30 Tanzmusik.

Mittwoch, 30. September: 15.15 Stunde der Jugend; 18.40 „Zur Regerfrage in Südamerika“, Vortrag; 19.05 „Runde und Depositionen“, Gespräch; 19.45 Unterhaltungskonzert; 20.15 Leonie und Lena, Lustspiel; 21.45 Unterhaltungskonzert.

Donnerstag, 1. Oktober: 15.30 Stunde der Jugend; 18.40 Bäderkunde; 19.05 „Das Winterprogramm des Südwestfunks“, Vortrag; 19.45 Unterhaltungskonzert; 20.15 Balladenkonzert; 20.45 Konzert; 22.15 Nachrichten; 22.30 Tanzmusik.

Freitag, 2. Oktober: 15.30 Erziehung und Bildung; 18.40 „Die geistige Lage Luxemburgs“, Vortrag; 19.05 „Das Konzertprogramm des Kulturartells der modernen Arbeiterbewegung in Frankfurt a. M.“, Vortrag; 19.45 Anekdoten; 20. Neue Chormusik; 21.30 Bei uns zu Hause; Eduard Mörike; 22.30 Nachrichten; 22.45 Tanzmusik.

Samstag, 3. Oktober: 15.15 Kinderfragen; 18.40 Sprachunterricht; 19.05 Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen; 19.15 Ein offener Abend; 20.15 Wetterschau; 21.15 Unterhaltungskonzert; 22.15 Nachrichten; 22.30 Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft; 22.40 Tanzmusik.